© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Über einige asiatische Rosen.

Von

W. O. Focke.

(Hierzu Tafel XXI.)

I. Rosa sorbiflora.

Unter den 15 Sektionen, in welche Crépin die Gattung *Rosa* eingeteilt hat, befinden sich mehrere, welche nur eine einzige Art enthalten. Zu diesen bisher als monotypisch geltenden Sektionen gehört auch die der *Banksiae*,[1]) welche durch Crépin in folgender Weise charakterisiert wird:

„Griffel frei, in den Kelchbecher eingeschlossen; die Narben ein dessen Mündung bedeckendes Köpfchen bildend. Kelchblätter ungeteilt, nach der Blüte zurückgeschlagen, vor der Fruchtreife abfallend. Blütenstand mehrblütig bis vielblütig, fast doldig, mit sehr kleinen, hinfälligen Deckblättern. Nebenblätter frei, pfriemlich, hinfällig; Blätter mittelgross, an den Blütenzweigen mit 5—7 Blättchen. Zweige kriechend oder kletternd; Stacheln gebogen, abwechselnd."

Diese Charakteristik ist der einzigen bisher bekannten Art der Sektion, der *Rosa Banksiae* R. Br., angepasst. Nachdem nunmehr eine zweite Art der Gruppe, die *R. sorbiflora*, bekannt geworden ist, muss die Beschreibung in einigen Punkten abgeändert werden; namentlich verhalten sich Griffel, Kelchblätter und Blütenstand bei der neuen Art anders als bei *R. Banksiae*. Als die wichtigsten Merkmale der Gruppe (Sektion) *Banksiae* können folgende gelten:

Zweige kletternd oder kriechend; Stacheln gleichartig, zusammengedrückt, gebogen, zerstreut; Nebenblätter frei, klein, hinfällig; Blütenstand mehr- bis vielblütig; Deckblätter klein, hinfällig; Kelchblätter nach der Blüte zurückgeschlagen, vor der Fruchtreife abfallend; Griffel frei. Blüten und Früchte klein.

Die beiden Arten der *Banksiae* unterscheiden sich in folgender Weise:

Rosa Banksiae: flores subumbellati; sepala integra, raro uno alterove dente instructa; styli stigmatibus exceptis inclusi.

[1]) Anm. Lindley vereinigte in seiner Gruppe *Banksianae* unähnliche Arten, so dass diese Lindleysche Sektion unhaltbar ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

R. sorbiflora: flores corymbosi; sepala externa appendiculato-pinnata; styli ex orificio receptaculi emergentes. — Flores fructusque multo minores quam in *R. Banksiae.*

R. Banksiae: Blütenstand an den Seitenzweigen endständig, fast doldig, aus einblütigen Blütenstielen zusammengesetzt. Blüten etwa 3 cm oder mehr im Durchmesser. Kelchblätter ungeteilt, selten die äusseren mit einem oder dem andern Zähnchen. Griffel eingeschlossen, die Narben ein die Mündung des Fruchtbechers bedeckendes Köpfchen bildend. Früchte kugelig, etwa 8 mm im Durchmesser. *R. Banksiae* R. Br. in Ait. Hort. Kew. ed. 2, III 258. Reg. t. 397.

R. sorbiflora: Blütenstand ebensträussig (wie bei *Sorbus* oder *Viburnum*), aus mehrblütigen Ästchen zusammengesetzt. Blüten kaum 2 cm im Durchmesser. Die äusseren Kelchblätter meist mit fiederig gestellten Anhängseln, die teils schmal und fädlich, teils breit und vorn dreispaltig sind. Griffel die Mündung des Fruchtbechers überragend. Früchte etwa 5 mm im Durchmesser. *R. sorbiflora* Focke in Gard. Chron. 37 (1905), p. 227.

R. sorbiflora ist im Westen der centralchinesischen Provinz Hupeh durch E. H. Wilson, Sammler von J. Veitch & Sons, aufgefunden worden. — Die Exemplare sind mir gütigst durch das Königl. Herbar in Berlin zur Untersuchung zugesandt worden.

Auf Tafel XXI gebe ich eine Abbildung eines Blütenzweiges und eines Fruchtzweiges, nach den getrockneten Exemplaren in natürlicher Grösse photographisch aufgenommen. An mehreren Blüten lassen sich die dreispaltigen Anhängsel der äusseren Kelchblätter leicht erkennen.

2. Rosa sericea Lindl.

Crépins Sektion der *Rosae Sericeae* ist vorzüglich durch viergliederige Blütenkreise charakterisiert. In den meisten übrigen Merkmalen stimmt sie mit den *Cinnamomeae* überein, von denen sie indes auch durch breite Öhrchen der Nebenblätter und durch verlängerte Griffel abweicht.

Die *Sericeae* umfassen nur eine einzige Art, die *R. sericea* Lindl., welche eine weite Verbreitung durch Mittelasien und den Himalaya besitzt. Ihr auffälligstes Kennzeichen, die Viergliedrigkeit der Blütenkreise, wurde anfangs ganz übersehen. Weder Lindley noch Bertoloni erwähnen in ihren Beschreibungen etwas davon; Lindleys Abbildung von *R. sericea* stellt die Blüten irrtümlich fünfgliedrig dar, während der Zeichner von Bertolonis *R. inerma* an den beiden halb offenen Blütenknospen richtig 4 Kelchblätter angegeben hat; der Autor hat diese Eigentümlichkeit offenbar gar nicht bemerkt.

Wenn auch die Sektion *Sericeae*, soviel bis jetzt bekannt, monotypisch ist, so dürfte doch die einzige Art, die *R. sericea*, recht formenreich sein. Bei meinen Kreuzungsversuchen, für welche ich eine drüsenreiche Abänderung der *R. sericea* benutzte, zeigte sich,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dass die Drüsen ein vorzügliches Erkennungsmerkmal der Hybriden sind. Selbstverständlich können sie sich nicht bei den Abkömmlingen der drüsenlosen typischen *R. sericea* finden. Es ergibt sich daraus die Zweckmässigkeit einer schärferen Unterscheidung der verschiedenen Formen oder Unterarten.

Rosa sericea ändert ab: mit breit aufsitzenden, am Zweige herablaufenden oder mit schmaleren graden Stacheln, mit länglichen oder mit kugeligen, mit schwarzroten, roten oder gelben Früchten. Auch die Blütezeit scheint bei den einzelnen Formen verschieden zu sein. Vgl. Vilmorin, Catalogue 1904, p. 99.

Besonders bemerkenswert sind:

1) Subspec. *inermis* (*R. inerma* Bertol. Mem. acad. sc. Bologna II, t. 3, p. 419) Stacheln spärlich und klein, vielleicht mitunter ganz fehlend. An *R. inermis* Bosc?

2) Subspec. *nigritella*.

Zweige dicht mit dunklen Stieldrüsen und Borsten besetzt, Blütenstiele und Fruchtbecher mit kurzen, dunklen Stieldrüsen. Früchte kugelig, schwarzrot.

Samenbeständig. Diese Form sah ich in Kew kultiviert, habe sie auch während mehrerer Jahre selbst gezogen und zu meinen Kreuzungen verwendet. Die Blättchen sind etwas spitzer als bei der typischen *R. sericea*. Entsprechende Abänderungen in der Menge der Stieldrüsen zeigt namentlich auch *R. Fedtschenkoana* Rgl.

Von meinen Kreuzungen der *Rosa sericea nigritella* sind bis jetzt solche mit *R. rubiginosa* und mit *R. tomentosa* zur Blüte gelangt. Bei einer dritten Kreuzungsform bin ich noch zweifelhaft, ob dieselbe nicht vielleicht durch zufällig zugeführten fremden Blütenstaub erzeugt ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Rosa sorbiflora. Nat. Gr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen

Jahr/Year: 1903-1904

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Focke Wilhelm Olbers

Artikel/Article: Über einige asiatische Rosen 298-300